

so gut könnte man die Sonne als höchst gemein bezeichnen, weil sie, wie der Geist, allen in gleicher Weise bei Verrichtung ihrer Obliegenheit Hilfe leistet. Ich wiederhole, daß nichts, was Geist hat, notwendig niedrig sein muß, und nichts gemein ist, als die eigentliche Gemeinheit.

Fünftes Kapitel.

Ich erhalte meinen ersten Unterricht in der Streitsucht und sauge einen schlimmen Geist ein — lerne lesen aus der Anschauung und mich balgen durch die Übung — gehe zu einem Soldaten in die Schule. — Ich bin ein guter Knabe und komme gut durch.

Mit meinem sechsten Lebensjahre hatte sich meine Gesundheit befestigt — ein Umstand, der Joe Brandon gar nicht gelegen kam; denn da ich nicht länger ein fränkliches Kind war, das unablässige Aufmerksamkeit und die sorgsamste Abwartung forderte, wurde meinen Pflegeeltern angedeutet, daß an den für mich bezahlten Viertelsjahrstraten fortan ein bedeutender Abzug stattfinden werde. Brandons Entrüstung überstieg alles Maß, und er betrachtete sich als eine Person, der man schweres Unrecht anthat. Kein Sinekurist, dessen Pension eingezogen wurde, konnte sich ungestümer über die Heiligkeit hergebrachter Rechte auslassen. Sein Zorn machte sich jedoch nicht nur in eitler Deklamation Lust, denn er war nicht der Mann, um es bei bloßen Worten bewenden zu lassen. Er deklamierte eine volle Stunde über die Thorheit seines Weibes, daß sie ihm für so lange Zeit die Mittel zu einer wohlgenährten Faulheit verschafft hatte, drohte, den Balg — darunter keine geringere Person, als mich verstehend — nach dem Armenhause zu bringen, und schloß die Sache dadurch ab, daß er im Hause sein Weib prügelte und außer dem Hause sich einen Rausch antrank.

Dies war die erste Scene, die einen tiefen Eindruck auf mich machte. Trotz meiner Jugend begriff ich doch, daß ich der Grund von der üblen Behandlung meiner Pflegemutter war, die ich zärtlich liebte. Ich legte mich ins Mittel und